



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

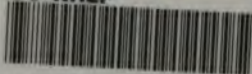
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PT  
1519  
F457

UC-NRLF



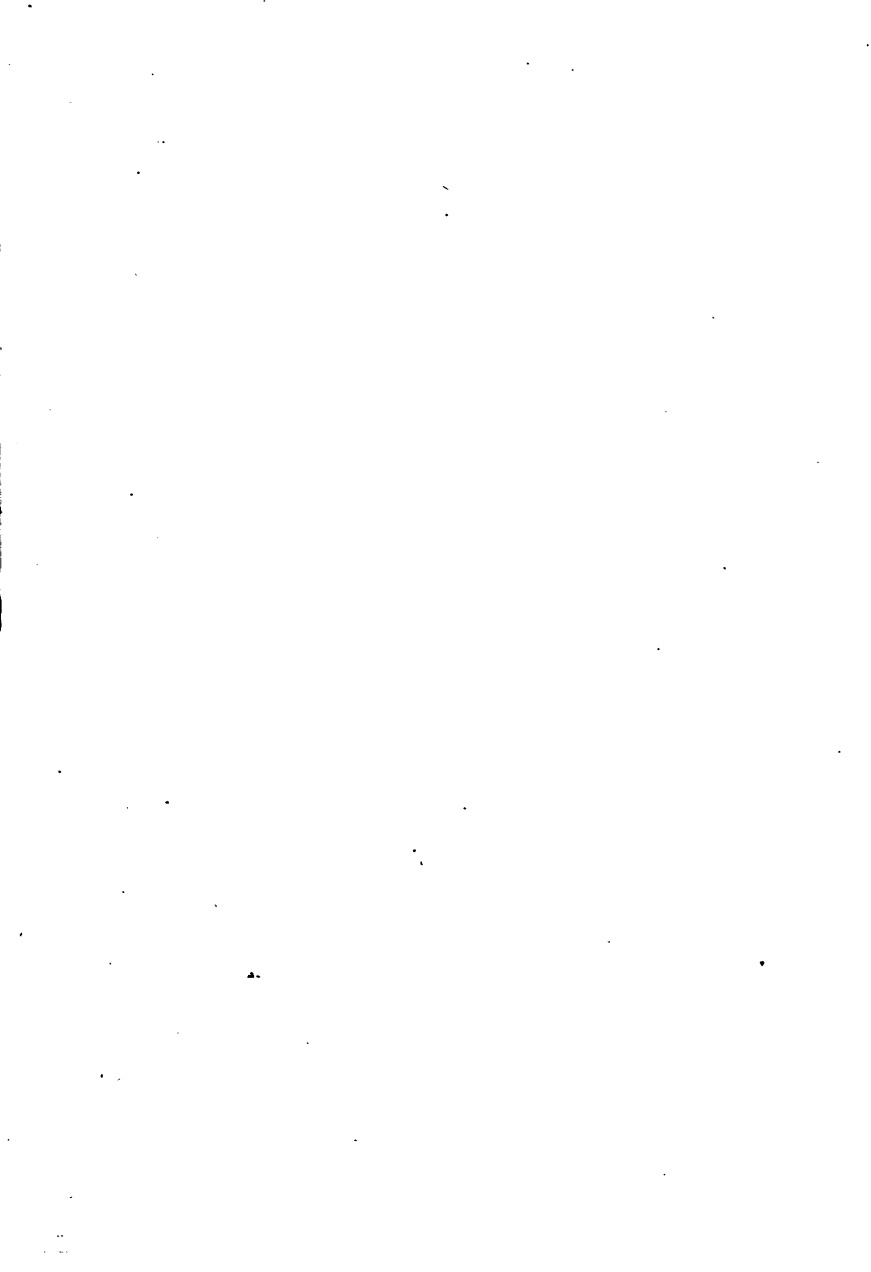
\$B 261 298

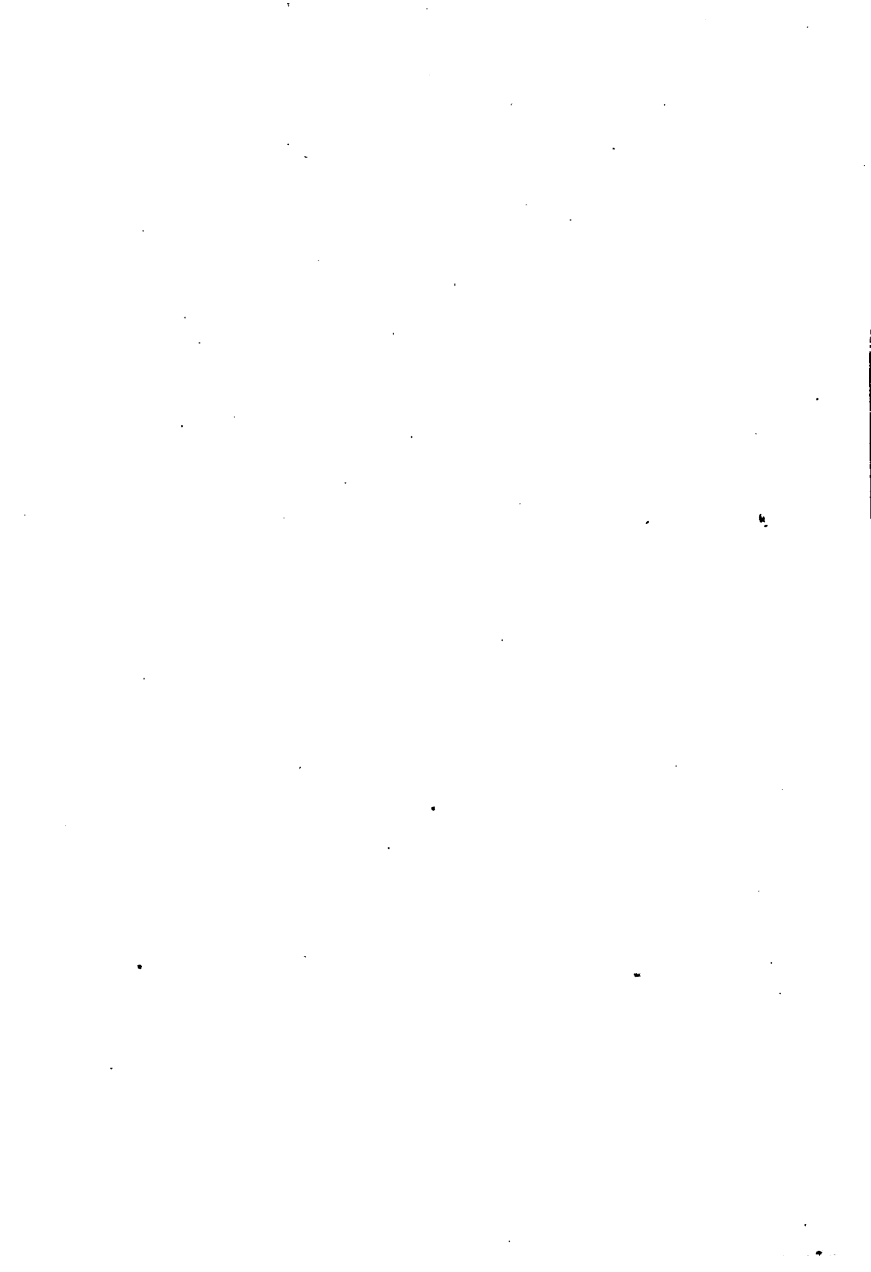
YB03912

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·  
· KONRAD · BURDACH ·



EX LIBRIS





HANS FOLZ

SPRUCH VON DER PEST

1482.

ABGEDRUCKT UND ERLÄUTERT.

VERLAG  
VON  
K. J. TRÜBNER

---

STRASSBURG.  
KARL J. TRÜBNER.

1879.

T 77/15/19  
F 437

BURDACH

NO. 1111  
ANNO 1818

Buchdruckerei von G. Otto in Darmstadt.



UNIVERSITY OF  
CALIFORNIA

An Dr. med. Karl Martin in Jena.

Lieber Bruder!

Für Deine Studien über die Geschichte der Pest wird der hier abgedruckte Spruch Dir immerhin willkommen sein. Seine Veröffentlichung ist mir durch einen elsässischen Gelehrten, Herrn Bibliothekar Stoffel in Colmar, wesentlich erleichtert worden: auf meine Bitte um Mitteilung des in Colmar befindlichen Original-exemplars übersandte er mir gleich eine Abschrift, wofür ich ihm hier meinen herzlichen Dank wiederhole.

Beim Abdrucke habe nur die Abkürzungen — für *m* oder *n*, ' für *er*, *vñ* für *und* aufgelöst, das consonantische *i* durch *j*, das vocalische *v* durch *u* ersetzt, Eigennamen mit Majuskel beginnen lassen und die Interpunction hinzugefügt. Für die nicht philologischen Leser habe ich erklärende Anmerkungen beigegeben, welche jedoch von den lateinischen Namen der Kräuter, Steine usw. absehen. Im Uebrigen wird der Rat genügen das etwa noch fremdartig klingende laut zu lesen, wie man es bei Dialectproben tut. Dabei stellt sich der Sinn oft leichter her, indem Abweichungen von unserer

M54048

Schreibweise, wie *d* für *t* und umgekehrt nicht mehr stören.

Der Dichter Hanz Folz ist für die Litteraturgeschichte des ausgehenden Mittelalters nicht ohne Bedeutung. Er stammte aus Worms, lebte aber als Barbier d. h. Wundarzt in Nürnberg. Als Dichter schloss er sich an den etwas älteren Hans Rosenblüt an, wie ihm selbst Hans Sachs nachfolgte. Seine Dichtungen hat A. v. Keller aufgezählt, z. Th. auch wieder abgedruckt in den Fastnachtspielen (Stuttgart 1852, Lit. Verein Bd. 30, besonders S. 1196 ff.). Seine Fastnachtspiele sind nicht ohne Witz, wenn auch oft recht unsauber. Aber man vergesse nicht, dass sie von jungen Männern in den Wirtshäusern, also meist wieder vor männlichen Zuhörern aufgeführt wurden: ihre Derbheiten wird man also ebensogut entschuldigen können, als die des Aristophanes. Die übrigen Gedichte sind teils Meistergesänge (Folz war einer der zwölf alten Meister Nürnbergs neben den wohlbekanntten Veit Pogner und Sixtus Beckmesser) teils Sprüche. Unter den letzteren haben noch manche ein medicinisches Interesse. Abgesehen von der Verhöhnung der Kurpfuscher und Wunderheilmittelverkäufer hat Folz noch ernsthaft gehandelt *von den wiltpaden*, wieder abgedruckt bei Keller 1248 ff. und von den Gewürzen in seinem *liber collationum*, der 1485 gedruckt ward und wiederum bei Keller 1266 ff. zu finden ist. Namentlich der erstere dürfte den Balneologen manche interessante Notiz gewähren.

Der Spruch *von der pestilencz* ist im Colmarer Exemplar zusammengebunden mit anderen, welche W. Wackernagel in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 8, 510 ff. wiederholt hat. Ihre Titel lauten:

*Item ein pullschafft von einer pawrn meyt vnd von einem iungen gesellen mit fil spötischen dedingen doch zu lest mit einer ler wie sich dar innen zu hallten sey.*

*Item ein fast abenteuerischer spruch von einem kauffman von strossburg der gen rom zoch.*

*Item von dreyen weyben die einen porten funden vnd welch iren man am meisterlichsten an füret das der selben der port wer und zu lest mit einer geistlichen glos nach dem vnd es yezunt in der welt stet.*

*(E)in freyheit swach in kalter zeyt* (ohne besonderen Titel).

Ueber das äussere des Originals von unserm Spruche gibt auch Hain, Repertorium bibliographicum Auskunft. Es besteht aus 12 Blättern, von denen das erste auf der Vorderseite, das letzte auf der Rückseite unbedruckt sind. Auf der Rückseite des ersten Blatts ist ein Holzschnitt befindlich, einen Arzt darstellend, der einen nackten Menschen unter der Achsel operirt. Auf der Vorderseite des ersten Blatts ein Doppelbild, zwei Nischen, in der einen Hippokrates, in der andern Galenus; ersterer mit der gereimten Beischrift: *Ipcras Es werdē fil me leüt v'sert vō vbriger füll dā durch das schwert*; letzterer: *Galienus Sich hüten vor d' fülerei ist die allerhöchst ercznei* M. CCCC LXXXIJ.

Dieselben guten Ratschläge gibt der Dichter lateinisch im *liber collationum*. Sie sind gewiss auch unserer Zeit anzuempfehlen. Aber die speciellen Vorschriften für die Pestkranken (zu denen übrigens in der alt-deutschen Litteratur sich eine Anzahl Seitenstücke nachweisen lassen), sie mögen, so wünschten wir, immer nur ein historisches Interesse für uns behalten!

Strassburg 23. März 1879.

ERNST MARTIN.

- Item ein fast köstlicher spruch von der pestilencz und anfenglich von den zeichen die ein künfftige pestilencz beteuten ;
- § von den dingen die der enczündung der pestilencz und dem vergifften lufft widerstant thun ;
- 5 § von inwendiger und auswendiger haltung, warnungen, behütung, exempeln, recepten und von eigenschafften des tiriax ;
- § wie sich der mensch pestilenczisch erken ;
- 10 § die gemein stet der trüsen, peüln und platern ;
- § das regiment sich zu enthalten und zu fristen ;
- § von ader und köpf losen der pestilenczischen nach jugent, alter, swech, sterck, zeit, complex ;
- § von etlichen trenckern, külungen, confectionen
- 15 und sterckungen des herczen ;
- § von zeitiungen der apostem, trüsen, peüln und platern, von irer auffthüung reyniung und besondern heylungen, vast noturfftig zu wissen, auch etlichen jungen und ungeniten

---

1 *fast* sehr. 12 *ader u. k. losen* Ader lassen u. schröpfen.  
 19 *ungeniten* unerfahrenen.

20 erzten, der erfahrung so weit noch nit komen ist;  
§ und auff das letst dar um in reimen weis  
auf das aller kürzest begriffen das sein dest  
leychter gedacht und ausswendig gelernt  
werd, dar durch auch die, welch nit ercz  
25 sint, yn und andern tröstlich sein mügen.

---

20 *der* deren.      25 *yn* ihnen, sich.

---

(J) N lob der heillgen trinitat,  
 zu er got Jhesu, den uns hat  
 gepert die künigin aller trön,  
 von der man schreypt, sie sey gancz schön,  
 5 der sey besunder das ein eer,  
 und allem himelischen heer,  
 die pit wir uns zu pey gestan.  
 auch well der heilig Sebastian  
 uns hilfflich sein mit seiner gunst,  
 10 ob zu uns neht der giftig dunst  
 oder die pestilenczisch plag,  
 das wir vor sülcher niderlag  
 durch sein gepet versünet werden,  
 alls er erworben hat auff erden,  
 15 wer in heilgt, fast, feyert und ert,  
 das der wert vor der plag ernert:  
 des heb ich an in seinem namen  
 zu tröstung aller cristen. amen.  
 § von erst sag ich mit reuerencz

---

3 *gepert* geboren. 7 zu *pey gestan* beizustehn. 16 *ernert*  
 gerettet: 65 u. o.

- 20 von einr künfftigen pestilencz :  
do Ypocras von urkünd geyt,  
sie kum aus widerwertger zeyt,  
so der sumer ist kallt und feucht,  
die tag mit nebel überzeucht,
- 25 der winter warm durchaus mit regen,  
der mer solt schne und eyses pflegen;  
des gleich so glencz und herbstes art  
sint ausser ir natur gekart;  
auch so der sumer ist zu heys
- 30 und dünst das plut aus durch die sweis.  
mer pringen stinckend hül das we,  
unsaubre mos und stillstend se,  
der schelm und döter leichnam end,  
unreins gewürm, wo die fil gend,
- 35 verworffen prun und stinckend gassen,  
und offne greber sint zu hassen,  
der nebel und manch böser dufft  
und so fil fewr erschein im lufft,  
der schissend trach, die springend geys,
- 40 und ander fewr, do von man weys,  
die sich in lüfften oft erglenczen,  
und die cometen mit den swenczen,

---

21 wovon H. Zeugnis gibt. 27 *glencz* Lenzes, Frülings.  
28 *gekart* verkehrt. 31 *mer* weiter. *hül* Pfütze. 32 *mos*  
Sümpfe. 33 *schelm* Aas. *end* das Verenden. 35 *verworffen*  
zugeworfen. 38 *so* wenn. 39 meteorische Erscheinungen,  
Sternschnuppen.



- die man in teutschem schöpffstern heyst:  
 wo einr mit seinem swancz hin reyst,  
 45 dem selben lant nimpt er die feucht,  
 die er aus allen dingen zeucht,  
 als aus den menschen, thirn und erden,  
 dar von sie dan beraubet werden  
 ir würczlichen behenden dünst,  
 50 das in pringt dürrin, hiez und prünst,  
 dar von man spüret offenbar  
 streyt, sterben oder hungerjar,  
 des auch der faul lufft ursach ist.  
 des ist das pest zu sülcher frist  
 55 von feynden aller peldst gekort  
 nach disem allt gesprochen wort:  
 fleuch pald, fleuch ferr, kum wider spot!  
 das sint drey krewter in der not  
 für all apptecken und doctor.  
 60 doch mag yder nit flihen. zwor:  
 und ein sülcher bewar sein haws,  
 dreyb auch den pösen lufft heraws  
 mit fewrung, die dar wider seyn,  
 alls eych, wacholter, rosmareyn,  
 65 do Ypocras dan mit ernert  
 die stat Athenis, und verzert

---

50 *dürrin* Dürre, Trockenheit. 54. 55 Drum ist es zu  
 solcher Zeit das Beste, dass man wählen kann: weg von den  
 Feinden aufs baldeste! 57 *ferr* fern. *spot* spät 59 *für*  
 besser als. 65 Damit denn auch H. errettete.

- all giff mit fewr, das umb die stat  
gemachet wart nach seinem rat.  
des zu zeugnus ein pild guldeyn  
70 sie machten in der ere seyn.  
§ fürbas so werden wir genöt,  
seyt das die giff mit hicz erdöt,  
zu dem das hicz mit wurczeln lest  
als essich, granatwein, agrest,  
75 erbsichwasser, ampfer, rosen,  
pruneln, lactucen, scabiosen,  
und so man auch bestreüt die peter  
mit heydelkraut und weydenpleter  
und sich mit iren wassern feucht:  
80 das selb die heyszen dünst aus zeucht.  
sülch krewter sülh gesamelt werden,  
so das taw hin ist von der erden.  
dein haws das ste gen mitter nacht.  
doch ist kein ort als ungeschlacht  
85 alls der wint ist von mittem tag.  
die andern zwen man leyden mag.  
doch well dir Borream den wind:  
der ist der pest, kül, millt und lind.  
§ fürbas kein dranck noch speys nim nicht

---

71 *genöt* genötigt. 72 da das Gift mit Hitze abgetötet wird. 73 *lest* löscht. 74 *agrest* saure Brühe. 75 *erbsich* Berberitzen. 77 *peter* Bäder. 79 *feucht* anfeuchtet. 82 *das taw* der Thau. 84 *als ungeschlacht* so ungeeignet. 85 *alls* wie der, wo. 86 *leyden* sich gefallen lassen. 87 *well* wähle.

- 90 pis das die tewung vor geschicht.  
 an lust auch niemant essen sol,  
 noch drincken: es bekumpt nit wol.  
 yedoch leyd niemant hungers we!  
 do von schreypt Auicenna me,
- 95 es füll vol pöser flüs den magen  
 an stat der speiss, und tut auch sagen,  
 wie einrley richt die gsündest sey.  
 wem aber manche richt won pey,  
 der esz die dewigsten zu erst.
- 100 und spricht auch fürbas, welcher herst  
 in mancher speys und oft entrint,  
 filleicht zu lest er doch verswint.  
 kew wol dein speys, hör auf mit lust,  
 nicht überfüll dich! was du tust,
- 105 es pringt flüsz, fieber und den steyn,  
 kurcz atem, platern, gros und cleyn.  
 kallt speys im sumer wan dir pey.  
 im winter sie dest wermer sey,  
 im herbst und glencz getemperirt.
- 110 welch mensch ungleich gespeyset wirt,  
 ye einn tag vol, den andern wan,

---

90 *tewung* Verdauung. *vor* vorher. 91 *an* ohne. 97  
*richt* das Gericht. 98 *wem* . . *won pey* wer bei sich habe.  
 99 *dewig* verdaulich. 100 *herst* prangt. 101 *entrint* entsagt.  
 102 *verswint* wird kraftlos. 103 hör auf, wenn es dir gut  
 schmeckt 106 *platern* Blasen. 107 *wan dir pey* habe bei dir.  
 109 *getemperirt* mässig warm. 111 *wan* leer.

- hewt heys, morn kalt, der mus vergan.  
 betrachtung und grosz arbeyt meyt,  
 die weyl die speys im magen leytt.
- 115 im sumer vast von kreutern zer,  
 im winter du von fleisch dich ner.  
 nach arbeyt auch der fisch enpyr  
 und schlaff nit auff dein essen schyr,  
 das in die glid ir feucht nit flisz.
- 120 ysz nicht, dar ab du hast verdrisz.  
 meyd speys, die sich nit concordirn,  
 als milch und essich, fisch und pirn.  
 in kallter zeyt so ys geprotes,  
 in warmer zymet pas gesotes.
- 125 vor zorn du mensch dich allzeit frist.  
 such freyd und wolust, wo du pist,  
 doch an geschrey und grosz bewegen.  
 besunder soltu kürzweyl pflegen  
 mit den die teglich dir gefalln.
- 130 hüt dich vor fremder lewte schalln.  
 lieb leüt zu sehen pringet freyd,  
 spil, singen und sünst eügelweyd,  
 von künsten, ystorien sagen,

---

112 *morn* morgen. *vergan* zu Grunde gehn. 114 *leyt*  
 liegt. 115 *vast* sehr. 117 *enpyr* enthalte dich. 118 *schyr*  
 bald. 120 wovor du Widerwillen hast. 123 *geprotes* Gebratenes.  
 124 *zymet pas* passt besser. 125 *frist* enthalte. 129 *den* denen.  
 130 *schalln* lärmendes Vergnügen. 132 *eügelweyd* Augenweide,  
 angenehmer Anblick.

- seytenspyl, vogeln, peyssen, jagen  
 135 und alls das unmut hilfft vertreyben,  
 cleinet, gestein und zyr von weyben.  
 trawrn, forcht, sorg, graw und tiff gedenck,  
 das als der mensch vom herczen senck!  
 unkeüsch tert aus, swecht hercz und magen,  
 140 der sich nit gar ist zu entschlagen,  
 wo sterck und gewonheyt das heyst;  
 und ist zu meyden aller meyst  
 den traurnden, hungrigen und müden,  
 und die mit speys sich überlüden,  
 145 und von krancheyt wider auf kumen,  
 wer liesz und ein purgacz hat gnumen:  
 wan mancher etwan dot peleyb,  
 der auff die ding pald unkeusch treyb.  
 § fürbas zimpt uns zu wissen nun,  
 150 welch den gifften widerstant thun.  
 das ist den lufft zu temperirn,  
 sterck des magen, herczen und hirn,  
 wol riechen ding schmecken und nyssen,  
 die krefftten und nemen verdryssen.  
 155 § ein pisem apfel mag man dragen,

---

134 *vogeln* Vogeljagd. *peyssen* Beize. 136 Kleinodien.  
*zyr* Schmuck. 137 *graw* Grausen. 139 Unkeuschheit dörrt aus.  
 140 *der* deren. *gar* gänzlich. 141 *das heyst* dazu antreibt.  
 146 *liesz* zur Ader gelassen hat. 147 *peleyb* blieb. 148 *treyb*  
 trieb. 153 wolriechende Dinge zu riechen und geniessen. 154  
 welche kräftigen und Verdruss benehmen.

- gemacht als die recept das sagen,  
 von weirach, aloe, ambra,  
 camphar, neglin, been, asa,  
 muscus, masis, corticum citri,
- 160 puluis mente, nucis muscati,  
 calami aromatici,  
 ozimi valeriani,  
 rosen, mastix, sandalum,  
 cubeben, cinamomum,
- 165 zytwar, buglossa, laudanum,  
 majoranam und spodium.  
 hie von man zweyrley öpfel macht  
 nach summers und nach winters acht.  
 doch welcher ycz die kranckheytt hot,
- 170 verschmech das hiczig, ist mein rot.  
 § auch lasz dir mensch ein warnung seyn :  
 hab allten, starcken, claren weyn,  
 darmit all morgen wasch zu stunt  
 hent, antlycz, orn, nas und den munt,
- 175 die üchssen und das gancz gemecht.  
 trinck sein gar weng, so tustu recht.  
 er sterckt das hercz und fegt das plut,  
 der gifft er ser widerstant tut.  
 § wie man von innen nun sich sterck,
- 180 das selb von den pillelen merck!

---

168 *nach* . . *acht* nach Massgabe. 175 die Achselhöhle  
 und das ganze Zeugungsglied. 180 Pillen.

- dar inn fil doctor einig sint:  
 wer teglich eins vorm nachtmol schlint  
 oder all woch ir nimet zwier,  
 pey süben, sechs, fünff oder fier,  
 185 dem thu disz krancheyt nümerme;  
 auch im kein feul des leybs zu ge.  
 § nym aloe sechs quintin her,  
 mirr, mastix, saffran, ydes der  
 den dritten teyl des ersten nym  
 190 und des syrops als fil im zym,  
 de citri acetositatis  
 mach sie comunis qantitatis:  
 wan sie mag sicher nemen zwar  
 ein yder mensch über das jar.  
 195 keym swangern weyb sol man sie geben,  
 die sulln der doctor rat geleben.  
 § und Auicenna schreypt fürbasser:  
 bolus, ampfer und rosenwasser  
 deglich mit wein in tranck genumen  
 200 in grossen sterben hin möcht kumen.

---

182 *schlint* schluckt. 183 *ir nimet zwier* zweimal von ihnen nimmt. 184 *pey* etwa. 185 *nimmermehr*. 186 *feul* Fäulnis. *zu ge* zustosse. 188 *ydes der* von jedem derselben. 190 *als fil im zym* soviel als dazu passt. 193 *wan* denn. 194 *über das jar* das ganze Jahr. 196 *der doctor rat geleben* nach dem Rat der Doctoren sich halten. 200 (wer das tut) der könnte in einer grossen Epidemie davon kommen.

- Ein purger zu Pavia sas,  
 der aller pestilencz genas  
 mit all seim hawsgesind gemeyn,  
 der keins in flüchten nye erscheyn.  
 205 ein grosser arczt in eins befragt,  
 das er umb freüntschafft willn im sagt,  
 durch was er sich so lang befryt  
 und all sein hawsgesind dar myt.  
 der sprach, das sie kein tag versessen,  
 210 dar an sie nit all morgen essen  
 ein gut hantvol dürr ampferkrawt,  
 dem er pis her noch het getrawt.  
 § auch turmentil gepulvert cleyn,  
 wer des all morgen nymet eyn  
 215 mit ampferwasser oder rosen,  
 nnd des gleichen von scabiosen,  
 das hallt den menschen zwelff stund frey,  
 so er noch nit vergiftet sey.  
 § grosz lob hat die versigelt erd  
 220 und bolus, das die meyster werd  
 ser loben für künfftig pestlencz.  
 doch haben sie vil mer die gencz  
 in diser ding samnung gefunden,

---

202 *genas* frei blieb von. 203 *gemeyn* insgemein. 204  
 von denen keines je floh. 207 *befryt* frei gehalten hatte. 209  
*versessen* vorübergehen liessen. 219 *versigelt erd* Siegelerde  
 [Druck *verrsigelt*]. 220 *werd* edel. 222 *gencz* Vollkommenheit.  
 223 *samnung* Vereinigung.



- alls dysz recept aus weyst hie unden.
- 225 § wasch polum mit wasser der rosen  
drey mol oder mit scabiosen:  
des nym ein uncz getrücket reyn  
mit den stücken gepulvert cleyn.  
rot sandal, turmentill, diptan,
- 230 der yds mus man ein quintin han.  
rasure eboris vel spodii,  
anthere und corticum citri;  
der ycz ein halbs quintin mus seyn,  
ein scropel margariten feyn
- 235 und fragmenta rubini,  
smaragdi and zaffiri,  
iaczincten, granaten dar pey:  
der iglicher ein scropel sey.  
allmorgen gar mit gutem weyn
- 240 man nimpt sein ein halb quintin eyn  
mit ampfer oder rosenwasser.  
ydoch vil lüstiger und passer  
man es latwergen wise newst,  
so man mit aim pfunt zuckers gewst
- 245 des selben puluers x lot.  
das werd mit rosenwasser drot  
und ampferwasser wol gefeucht:  
auch man mit golt es überzeucht.

---

227 *getrücket* getrocknet. 229 *sandal* Rohzucker. 233  
ycz jedes. 243 *newst* genießt. 246 *drot* schnell, sehr.

- § doch mercket das für alle giff  
 250 der tiriack fast überdrift.  
 kallten er mer dan warmen zympt.  
 wer des drey mol die wochen nympt  
 nach seym stant, man, weyb oder kint,  
 darnach die krefft des menschen sint,  
 255 das ist ein quinti drob und trunder,  
 macht auch von disem sichtum munder.  
 des gleich schreybt man von metridat  
 genomen nach der doctor rat.  
 § wie aber eynem menschen sey,  
 260 dem ycz die krancheyt wane pey?  
 von erst er also sich erken,  
 so in ein inners fieber pren  
 allein ums hercz und im geplüt.  
 e dan das selbig fürbas wüt,  
 265 so stincket im der atem vor,  
 wie es der puls kaum meldet zwor.  
 sein prun gleicht des gesunden auch,  
 das manchen doctor macht zum gauch,  
 der des nit gancz expertus ist.  
 270 wan so die giff gem herczen nist  
 und in dem plut, und doch die krafft

---

249 für gegen. 250 fast überdrift ist weitaus das beste.  
 255 drob darüber. 260 der bereits die Krankheit hat. 266  
 während der Puls es noch kaum anzeigt. 167 prun Harn.  
 270 wan so denn wenn. nist nistet.

- plöden halb kein austreybung schafft,  
 secht, dardurch wirt der arczet betrogen,  
 kumpt es dan in die glid gezogen
- 275 das man es an dem prun mag sehen.  
 so ist es leyder offt gescheen:  
 des gleich der siech in im selbs irt,  
 pis er sünst auch versaumet wirt.  
 dan rempt er küles lufftes schir.
- 280 und zeucht den in sich mit begir.  
 angst, unru, durst und druckner munt  
 mit swercz der zungen wirt im kunt.  
 der lungen kumpt ein dürrer hust,  
 dem hirn an der vernufft verlust,
- 285 dem mund graw, undewung des magen.  
 und eins ist für das gröst zu clagen,  
 so einr eins apostems enpfint,  
 das darnach wider palld verswint,  
 dar von die gifft zum herczen zeucht.
- 290 sein stul ist fast schaumig und feucht;  
 stinckt ser, sein harn wassrig und gel.  
 sein sweys fast stinckent sint an fel,  
 undewt mancherley farb und offt.  
 in swarcz ist seines heills verhofft:

---

272 *plöden halb* der Schwäche wegen. 277 wie der Kranke selbst über sich unklar ist. 279 *rempt* strebt nach. 285 *graw* grau werden. *undewung* Verdauungslosigkeit. 292 *an fel* ohne Fehl. 293 *undewt* erbricht. 294 *ist seines heills verhofft* verzweifelt man an seiner Heilung.

- 295 wan swercz im stul und harn worlich  
den dot bedewten nehen sich.  
ye mer sülch zeichen auch erscheyn,  
ye neher sie dem dode seyn.  
doch hat das got in seiner hant,
- 300 dem dot und leben ist bekant.  
§ fürbas merck man der stet anzeygen,  
daran die pestilencz sich eygen.  
das ist peyn orn und an dem peyn,  
und unterm arm sint sie gemeyn.
- 305 kein ruf man nach irm aufpruch fint.  
rot, gel oder grünfar sie sint.  
dot dewt das swarcz den dot, das wist.  
das ergst unter den armen nist.  
dar umb keyn mensch sich nit verweyl,
- 310 besunder pald umb hilff hin eyl:  
sünst ist verlorn alle arbeyt.  
doch kan man niemant seczen zeyt:  
die lewt sint ungleich an der sterck.  
yedoch zwelff stund gemeinlich merck,
- 315 dar inn der siechtum meret sich  
und ist zu wenden herticlich.  
dar umb hab zu dir selber acht,  
rett leyb und sel mit ganczer macht!

---

296 Acc. c. Inf. 301 *stet* Stellen. 302 *eygen* zeige.  
303 *peyn* bei den. 305 *ruf* Schorf. 306 grünfarb. 307 *lies*  
*so dewt?* 310 *besunder* sondern. 316 *zu wenden herticlich*  
schwer abzuwenden.

- auch wo ein mensch sterb in eym haws,  
 320 do meyd all die gen ein und awS!  
 § vort merckt, zu wem die krancheyt nist,  
 dem zymet wol das er offt yszt.  
 von gersten man im kochen thü  
 und mandel milch mit hünerprü;  
 325 und was man im sünst kochen sey,  
 das ampferwasser sey dar pey.  
 von erbsich oder granatweyn  
 sol fürbas auch sein trincken sein.  
 melan und kürbis sam verpunden  
 330 sied man pey jungem fleisch zu stunden,  
 dar aus ein speis werd und ein tranck.  
 dovon sol neren sich der kranck.  
 gesuntheyt man in alln zu sag  
 und als das kürzweyl machen mag,  
 335 doch das sie vor die sacrament  
 empfangen han, wie es sich ent.  
 vom schlaff man sie zu vast nit dreyb,  
 das ir natur dest stercker pleyb.  
 § Vort sey ein yder drauff besint,  
 340 so erst er diser sucht enpfint,  
 das er disz pulvers angefer  
 nem dreyer guten quintin swer.

---

325 *kochen sey* koche. 329 *sam* zusammen. 330 *zu stunden öfters*. 333 *zu sag* stelle in Aussicht. 334 *als das alles was*. 336 *ent* enden mag. 339 *besint* bedacht. 340 *so erst* sobald zuerst. 341 ungefähr.

- von erst ein uncz bolum armenum,  
 terram sigillatam, diptamum,  
 345 bibnellam, enulam, campanam,  
 turmentillam, vallerianam,  
 iuniperum sandali rubei,  
 scabiosam, bazarum lauri,  
 zeduarium, gencianam,  
 350 anaque semiunciam.
- dan nym zu diser puluer sum  
 electum cinamomum,  
 yds anderhalb uncz: dem misch pey  
 zucker alls fil des alles sey.
- 355 wie oft er das undewe syder,  
 so geb man im ein anders wider.  
 dan hab ein stulgang, das rat ich,  
 natürlich oder künstenlich,  
 ee man die adern öffnen thu.
- 360 dar nach so lasz man im dar zu.  
 § nun von den adern ist zu spehen,  
 dar an die loffen sülln gescheen.  
 enpfint der mensch das haupt versert,  
 cephalica werd aus gelert.
- 365 wirt im ein peül peym orn bekant,  
 losz auch die ader ycz genant.

---

343 zuerst. 354 als fil des alles so viel von dem allen.  
 355 undewe syder darauf erbreche. 360 lasz schlage die Adern.  
 362 lies lassen? Aderlass.

- empfint er umb die prust etwas,  
 am arm die median er las.  
 empfint er sein herab pas wol,  
 370 pasilicam er lossen sol.  
 hat er am hals ein zeychen stent,  
 losz pey dem taumen auf der hent;  
 der nach die zwo unter der zungen.  
 wem eins ist unterm arm entsprungen,  
 375 so losz im die basilic aber.  
 kem es zu dem gemechte raber,  
 so soltu lossen die saphen;  
 und ob die selbig nit will gen,  
 so pey der grossen zehen schlag;  
 380 ob im die selbig auch versag,  
 so mag er pey der cleynen zehen  
 oder am eussern enckel spehen.  
 doch das die lassen durch ir nehen  
 all an der krancken seyten gescheen,  
 385 und man ein nüzlich lossen thu,  
 do raten all doctores zu,  
 und nemlich pis auf das geswinden.  
 doch mag man sünst ein mittell finden  
 also das über etlich stund  
 390 aber ein lossen sey zu thund.

---

369 empfindet er es weiter unten. 371 *stent* stehend.  
 376 *raber* herab. 382 *enckel* Knöchel. 384 *d. ir n.* der Nähe  
 wegen. 387 und zwar bis zum ohnmächtig werden. 390 *zu*  
*thund* zu thun.

- § und was unter zwelff jaren wer,  
den köpff man nach der allten ler;  
und zu den pewlen an dem haupt  
ist die ventos am hals erlaupt.
- 395 für die median an schulltern lasz  
oder ein weng heraber pasz.  
für die basilie lasz dir es dügen  
an arspaln oder an kniebügen,  
und an des fusses adern stat.
- 400 köpff unterm enckel, ist mein rat,  
innen oder aussen am fus,  
das selb auch fölliger sein mus.  
doch das als köpffen sey nach dem  
alls jugent, swech, sterck und allter zem.
- 405 § nach disem lassen deglich nütz  
disz tranck, das dich vor hicz beschüz:  
ampferwasser und scabiosen,  
iglichs vj lot und jjjj von rosen,  
puglossen jjj, von essig zwey.
- 410 den wassern sol man mischen pey  
fier lot gut zuckers wol zudryben,  
mit weng des pulvers ob geschryben.  
das nyesz der siech, als oft er wyl:  
es küllt und pringt erkückung fyl.
- 415 § Auicenna, Rasis und ir seckt

---

392 köpff schröpfe. 397 dügen gut sein. 405 deglich  
nütz genieße täglich. 411 zudryben zertrieben, aufgelöst.



- loben gemeinlich dysz confect :  
 nym de camphore der trocissen  
 eyn halbe uncz, und la zuflissen  
 ein halp pfunt zuckers mit rosenwasser.
- 420 das alles misch zusammen nasser.  
 do newst man auch wol deglich van.  
 das hercz zu külen mus man han  
 gut rosenwasser ein halpfunt.  
 rot, weys, gel sandel thu ich kunt,
- 425 iglichs zwey scropel, misch es reyn  
 mit einem quintin ganffers cleyn.  
 legs auff das hercz nit gar zu kalld,  
 mit roter seyden: es kült palld.  
 § wie man die dünst aus zyhen sol.
- 430 hie sol ein yder merken wol :  
 leg nicht dar auf, do giftt von fleucht,  
 sunder das krefftig zu im zeucht.  
 dar in das erst ist und das pest,  
 das man die trüsen pecken lest
- 435 und seczt dar nach ein kopff dar auff,  
 dar von es sich alls ziech zu hauff.  
 § dan leg von zeytiungen dar,  
 dar von die ding erweichen gar.  
 her inn die meyster loben ser

---

418 *zuf.* zerfl. 420 *nasser* im nassen Zustand. 431 wo-  
 von das Gift flieht. 432 *zu im* an sich. 434 *pecken* picken.  
 436 *ziech zu hauff* zusammenziehe. 437 *zeytiungen* Bähungs-  
 mittel. 439 *her inn* hiervon.

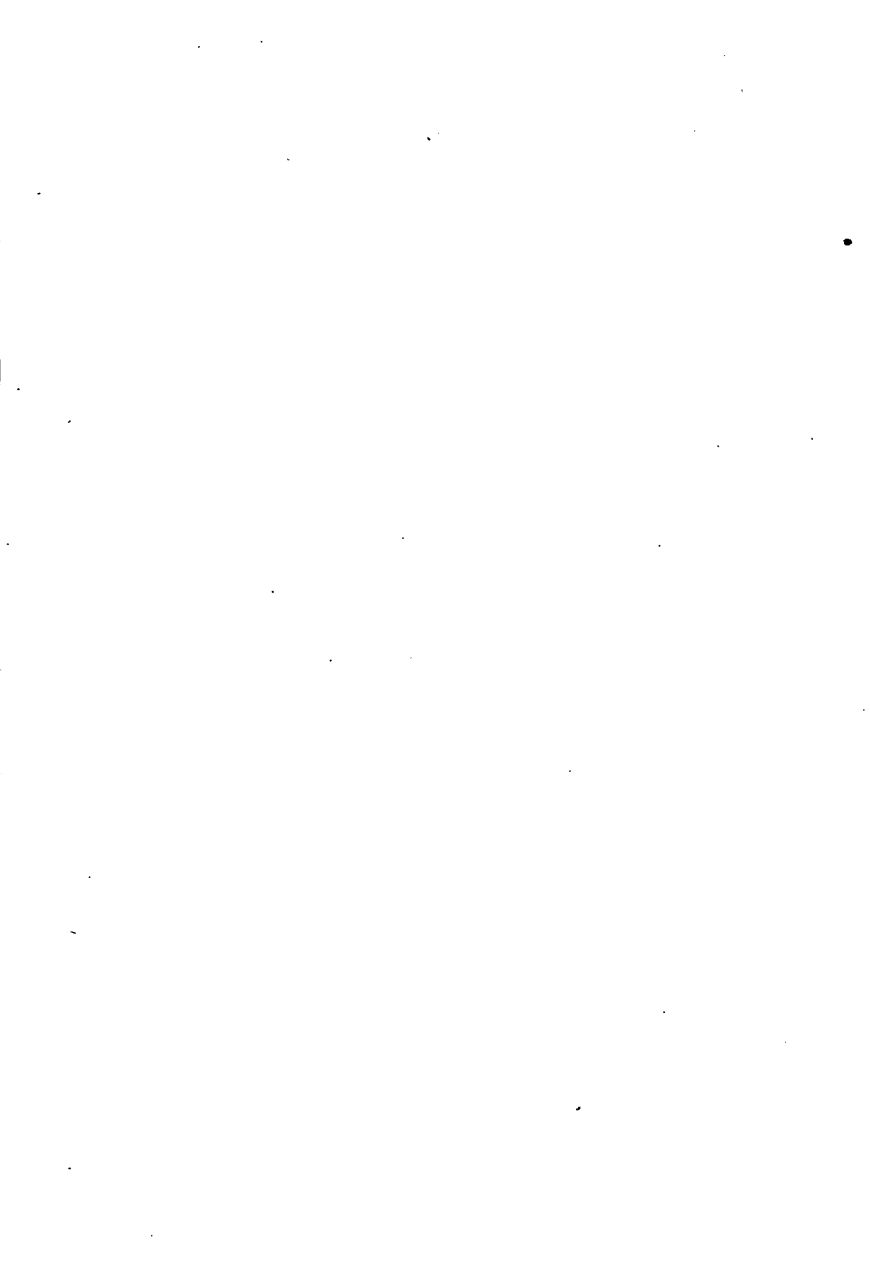
- 440 zu weichen dysz giftig geswer :  
 recipe farinam ordeij,  
 lini et fenugreci,  
 allthee et frumenti;  
 misce cum suco appij;
- 445 oppone pedem columbinum  
 putiro vel melle mixtum.  
 so es dan zeytig sey dar van,  
 so werd es hübschlich auf getan.  
 dan lasz man in einn tag mit ru,
- 450 und reinig es dan lancksam zu  
 mit rosenhönig und gersten mel.  
 dar zu nem von eym ey das gel,  
 dar mit es wol mundificir,  
 dar nach es gleich zu incarnir
- 455 und werde dan cicatrizirt :  
 also der siech geheylet wirt  
 und auch erledigt von der swer.  
 hie hat Hans Folcz barwirer  
 aus der capitel samennung
- 460 gesucht mit end und ursprung  
 von diser plag und ir erczney,  
 und hat das durch sein fantasey  
 gedicht gar in ein kurztes werck  
 zu eren der stat Nürmberck,

465 und das darumb zu vers gemacht  
das sein dest leichter werd gedacht,  
und das die ding equaliter  
zu fassen seyen taliter  
das yder doch ein stücklin merck,  
470 dar mit ein mensch das ander sterck.  
und wem die ler zu hilffe kum,  
den hofft der dichter also frum  
das er got auch pit für seyn sel.  
got frey uns all vor helle quel!

A M E N.

---







YB 03912

M54048

PT  
1519  
FAS7

**THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY**



